

Dan Pönicke

—

**Endloskurz**



# **Endloskurz**

von  
Dan Pönicke

Traugott Bautz  
Nordhausen 2012

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek  
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation  
in Der Deutschen Nationalbibliographie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet  
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Umschlaggestaltung: Sigrid Mayer

Verlag Traugott Bautz GmbH  
99734 Nordhausen 2012  
Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich  
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des  
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig  
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,  
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und  
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany  
ISBN 978-3-88309-687-2  
[www.bautz.de](http://www.bautz.de)

*Der Boden der Welt  
ist Gold, und  
die Welt steht kopf.*

[Jack Kerouac]

### **Kurz und Endlos**

Das Schicksal jedes einzelnen, ist die eine Hand am Ende der vielen seidenen Fäden, die uns Menschen in Bewegung bringen oder uns verführen etwas zu tun und sei es nur einmal nichts dergleichen auszuüben. Jede noch so kleine, für das Auge unmerkliche Bewegung, ein Hauch von etwas, hat seinen Sinn, in dem etwas geschieht. So sind die Wege durch Schritte geebnet, auf denen wir Menschen das Laufen lernen, die unzähligen Kreuzungen mit den Gefühlen des Abschieds oder Zugewinns passieren, ständig dem Abendrot des Tages entgegenlaufen, um irgendwann in dieser Endlichkeit eine Leidenschaft zu finden. Jede darin erlebte Sekunde ist ein unendlicher Wert, der mit nichts aufzuwiegen sei.

Mit besonderen Dank:

Luke Ernesto  
Maike und Hartmut  
Dennis W.  
Hamid Reza Yousefi

### **Zum Autor:**

Dan Pönicke, in Weißenfels 1981 geboren, Student der Kultur - und Sozialwissenschaften in Düsseldorf.



## Inhalt

<b>Vorort</b> .....	11
<b>Blut'ge Moderne</b> .....	12
<b>Brücke "Literatur"</b> .....	13
<b>Drama</b> .....	14
<b>Morgenröte</b> .....	14
<b>Tropfen voller Lyrik</b> .....	15
<b>Darstellung</b> .....	17
<b>Über mich</b> .....	17
<b>Langeweile</b> .....	18
<b>Über das Leben</b> .....	18
<b>Armut</b> .....	19
<b>Badewanneninhalt</b> .....	19
<b>Pornographie</b> .....	26
<b>Zer-Splittert</b> .....	27
<b>Himmelfahrt</b> .....	27
<b>Trips &amp; Literatur</b> .....	28
<b>Wein</b> .....	29
<b>Abends</b> .....	31
<b>Geschwind</b> .....	32
<b>Politisches Gedicht</b> .....	33
<b>Performance</b> .....	33

<b>Märchen vom Studenten .....</b>	<b>34</b>
<b>Das Meer und Ich.....</b>	<b>35</b>
<b>Duschen.....</b>	<b>37</b>
<b>Feindbild .....</b>	<b>38</b>
<b>Folgen .....</b>	<b>38</b>
<b>Im Namen der Herde .....</b>	<b>39</b>
<b>3. Weltkrieg .....</b>	<b>40</b>
<b>Schwere .....</b>	<b>40</b>
<b>Trauerspiel.....</b>	<b>41</b>
<b>Vater.....</b>	<b>42</b>
<b>Gelehrte Dankbarkeit .....</b>	<b>43</b>
<b>Revolution.....</b>	<b>44</b>
<b>Barfuß .....</b>	<b>45</b>
<b>Am Ende des Regenbogen .....</b>	<b>46</b>
<b>Herz und Verstand.....</b>	<b>47</b>
<b>Pustebume.....</b>	<b>47</b>
<b>Normal .....</b>	<b>49</b>
<b>Wenn Sie schlafen .....</b>	<b>50</b>
<b>Einsamer Morgen.....</b>	<b>51</b>
<b>Schneewittchen .....</b>	<b>51</b>
<b>Regenschirmhaus .....</b>	<b>52</b>
<b>Im Netz.....</b>	<b>53</b>
<b>Vertrauen.....</b>	<b>54</b>



<b>Ich oder Du.....</b>	<b>54</b>
<b>In den Sternen.....</b>	<b>55</b>
<b>Waschmaschine.....</b>	<b>56</b>
<b>Dysfunktionieren .....</b>	<b>56</b>
<b>Das Beste.....</b>	<b>57</b>
<b>Gut oder BöS .....</b>	<b>58</b>
<b>Abzählnamen .....</b>	<b>59</b>
<b>Überwort .....</b>	<b>60</b>
<b>Gedacht.....</b>	<b>61</b>
<b>Spiellabend .....</b>	<b>62</b>
<b>Nichts .....</b>	<b>62</b>
<b>Schimmel .....</b>	<b>63</b>
<b>Verschenken .....</b>	<b>63</b>
<b>bedingungslos .....</b>	<b>64</b>
<b>Seins .....</b>	<b>65</b>
<b>Käfer .....</b>	<b>66</b>
<b>Lukimaus [für einen Sohn] .....</b>	<b>66</b>
<b>@Herzblatt.com .....</b>	<b>67</b>
<b>Romantisch verwertet .....</b>	<b>68</b>
<b>Honigfüße .....</b>	<b>68</b>
<b>Liebesbriefe .....</b>	<b>69</b>
<b>Verliebt .....</b>	<b>70</b>
<b>Vermalt.....</b>	<b>70</b>

<b>Sand.....</b>	<b>71</b>
<b>Anti – Helden.....</b>	<b>71</b>
<b>Ich und ich .....</b>	<b>73</b>
<b>Lebenslänglich.....</b>	<b>74</b>
<b>Unwetter .....</b>	<b>75</b>
<b>Analogie .....</b>	<b>75</b>
<b>Heimwege.....</b>	<b>77</b>
<b>Geschichten.....</b>	<b>80</b>
<b>Danke .....</b>	<b>81</b>

## Vorort

Obdachlosigkeit sowie  
Wohnhaft unter der Schreibe:  
beides führt ins *Endloskurz*  
und mit ein wenig Klimpergeld  
auch über 15qm hinaus  
in die Welt.  
Diese nun folgenden Stücke  
sind das Reisetagebuch, ein  
mit Akribie und Ohnmachtsanfällen  
postulierende Schreibflut.  
Von Früher bis Spät  
ist alles dabei, von  
Regeln und Gesetzen, von  
schwer verletzten Resten, von  
Ansichten die Abrichten und  
vom Abrichten der Ansichten, von  
Vogelperspektiven hin zu  
unvorstellbaren Tiefen, vom  
Internet zurück auf  
geduldiges Papier, vom  
Subjekt Ich zum Objekt Wir, von  
verliebten Trieben zu  
manch bitteren Seitenhieben, mit  
anderen Worten, von  
erlebten Augenblicken, die  
mich erschufen.

## **Blut'ge Moderne**

An rheinischer kühlen Linie  
Da wälze ein Fluss sich breit  
Sei geboren einst Geliebte  
Schönste Leben hoch und weit

Frucht aus Zweisamkeit gesprochen  
Eid zur halben Ewigkeit  
Kurz danach sei 's schon gebrochen  
Eid, dies Eid zersprang entzwei

Dichter sei ich nun zu nennen  
Der die Welt zu Reimen sucht  
Leben möchte ich erkennen  
Zeit mit Klang und Wort betucht

Werd' als Reisender hin-fernen  
Gefolgt von blut'gen Seelen  
Außer Strophen nichts mehr ernten  
Gedichte nun mich quälen

Hör ich dann und wann die Kleinen  
Sie spielen frohster Sinne  
Verfängt es mein Herz zu weinen  
Vergehet mir die Stimme.

## **Brücke "Literatur"**

Die Brücke Literatur  
die mit Stein gepflasterte Straße davor  
die dort endet  
wo verschimmelte Hölzer noch halten  
das in aller Kunst  
von Schmiede Eisen umwobenen Tor

Vom Verfall gezeichnet  
dies kleine Mauer zur linken, zur rechten  
vom einstigen Knechten der Menschen aus Tagen  
aber nicht diesen von heute  
so frisst Moos und Gras  
sich Stein für Stein vorbei  
und verschlingt nimmer satt  
geduldig eine alte Zeit

Es lodern die Flammen im Untergang  
verbrennen rötlichen Schimmers  
wenn hinter dem Horizont  
letzte Sonnen zur Stunde sich begeben  
und der fahle Mond  
das kühle Licht  
sich der Brücke Literatur  
einvernehmen

Was dahinter sei  
hinterm phantastischen Tor  
hinter der Brücke Literatur  
dass werden in diesem Leben nur  
die zu finden wissen  
die bis zum Ende lesen.

## **Drama**

Obgleich der Wortlaut  
des Dramas zu Tränen  
rühren mag, so hält  
der Duden dennoch den  
Begriff der Komödie  
bereit, allerdings  
leider nur in der  
literarischen Gattung

Ansonsten sei ein Drama  
wahrlich als Tragödie  
oder erschütterndes  
Ereignis zu definieren

Jedoch verspricht eine  
Milchmannrechnung Hoffnung:  
Je mehr Literatur  
umso höher die Chance einer  
Komödie

## **Morgenröte**

die Morgenröte, sie riecht so gut  
riecht nach neu  
Neugier

und zittern mir die Finger  
um darin zu blättern  
hüte ich mich selbst  
denn keine Gier soll  
stürzen, soll

hinüber brechen  
über den Duft  
der Morgenröte

Ihr ist der Geruch  
unbefleckter Seiten und  
frischer Druckerschwärzer  
im Hardcover

- Morgenröte.

### **Tropfen voller Lyrik**

Überall tropft 's  
Literatur tropft  
Zeit tropft  
Gedanken tropfen  
Worte tropfen  
geschmiedete  
Musik, Gesellschaft tropft  
Formen und  
trocknen Zwiebeln  
zu einem Massebild  
der Tropfen  
vom Regen klarer  
Gläser hinab dem  
Gebälk sich in  
die Tiefen stürzen  
als Massen  
Konformität zu  
Pfützen wachsen  
Tränen tropfen mir  
spätestens am

Kinn herunter und  
verwischen  
die Schreibe auf  
dem gierigen Blatt  
Wasserhähne  
verstummen ihrer  
Kraft und  
gurgeln Tropfen  
Märsche im  
geistigen Takt  
verrückt und geradeaus  
das Öl vom  
Auto tropft auf  
die Straße  
der letzte Tropfen  
oder zwei, drei die  
sich in der Hose nach  
dem Pinkeln heimisch  
ungemütlich nisten  
vom Konto tropft 's in  
unerfindliche Sphären  
Weisheiten tropfen  
Heizungen lecken und  
gar der Speichel  
formt sich kurz vorm  
Erbrechen zu einem  
wässrigen Tropfen  
überall tropft 's...



## **Darstellung**

Alle!

die gerade einen Spiegel  
zur Hand haben  
sollten hineinschauen...

-und, was seht Ihr?!

Die wohl höchste Form  
der Darstellung, die  
kein Meister der Kunst  
je hätte besser kreieren  
können

## **Über mich**

Ich suche meine Not  
im Notenbuch, während  
das Glück im Abfluss wartet  
auf zwei Finger, die  
alte Haare entfernen  
um sie in der Toilette  
zu ertränken.  
Ich trinke vielleicht  
zu viel zum Leben und  
nähre mich  
von Fragezeichen.

Ich lösche gerne Buchstaben  
und mutiere Wörter, fernab  
jeglicher Konventionen und  
habe nur einen Freund, der  
weder spricht noch lacht  
noch sonst irgendetwas macht.

### **Langeweile**

Komm! ich lade dich  
ein ins Freie  
in die herrlichen  
Wiesen des Frühling  
unter den kühlen  
Schatten im Sommer  
hinein ins rotbraune  
Kleid des Herbst  
und durch die weiß  
grauen Konturen  
des Winters, komm  
ich lade ins Freie!

Nur strafe mich nicht  
mit Langeweile.

### **Über das Leben**

schrieb ich etwas zur Welt  
den Zustand unvorstellbar  
einen Morgen schweren Mutes  
manch Ereignissen gerecht

dessen es vorzugsweise wider  
mit einer Silbe zu nennen wäre  
so schrieb ich nicht über den Tod  
sondern über den Alltag.

### **Armut**

rotbrauner Rost, vergnügte Tage  
quietschende Töne, gealterte Zeit  
ein ausgeblühtes sattes Grün  
nur noch fahl an dünnen Ästen nagen

Winde fern von Worte wiegen  
in jener Hoffnungslosigkeit  
schwächelnder Optimismus blättert  
herbstlichen Zerfall von Einheit

geliebte Farben zu grauem Staub  
übersehen es - seelender Ruhe  
die Erblasten Ecken dieser Welt  
zieren ums Vergessen Ihr Gesicht

verarmt auch uns gnadenloser Drang  
zu schlendern im Bunt der Sorgen  
durch ertränkte Adern einer Welt  
ängstigt mich nun doch Ihr Morgen.

### **Badewanneninhalt**

Stellt euch vor,  
ich habe die FREIHEIT gesehen.

SIE hatte Acht Buchstaben  
doch konnte kaum alleine stehen.  
Lag irgendwo zwischen Wiesen  
und Gräsern abseits des Discounters  
in verwesenden Fetzen  
ein fürchterliches Sehen.

Da hab ich SIE mit dem Fuß getreten  
und wollte nur checken, ob SIE noch lebt.  
Und dann schaute SIE mich  
aus Ihren Bartstoppeln  
versoffenem Gesichte an, am Mundwinkel  
getrocknete Kotze mit irgendetwas  
einige Grashalme hingen auch noch dran.

Ich hoffte es sei vom Schlafen  
das SIE kaum Reden konnte.  
Doch es lag wohl eher am Schnaps  
und den benutzten BTM-Tütchen  
um SIE herum und plötzlich  
stand ich selber mitten drin.  
Voll drauf und dergleichen  
inmitten des knisternden Hain.

[...dann legte ich mich hernieder und wir beide schliefen  
gemeinsam ein | scheiß Ende No.1]

Nun was ich so sah im Dämmerlicht!  
Die FREIHEIT und mich  
der nächste Lichtkegel, parkenden Autos  
schreiende Kinder, ihrer süßen Zeit  
stöhnende Mütter in den Discounter rein.  
Überbeladen mit schweren Tüten  
und weinenden Kindern anschließend raus.

Verliebte Jungs mit ohne Mädchen anbei.  
Die Haaren überall, nur nicht da unten  
und spuckten und guckten  
und Bierdosen knackten  
und sofften und kifften  
und lauter als laut lachten  
und kaum doch  
miteinander wirklich sprachen

Verwirrte Herrschaften  
einer Rollator-Gang, die machten  
'nen Bogen um die Jugend  
und runzelten die Stirn  
und es war schwer zu erraten worüber:  
Sich selbst, dem Angebot  
oder was Sie wohl  
in den biertrinkenden Jungs  
von Ihrer Jugend noch so alles sahen.

[Vor dem Rest verschloss dann auch ich die Augen und zog  
mir einen rein, wir schliefen wieder ein | scheiß Ende No.2]

Und ich flüsterte zur Freiheit herüber  
DIE längst wie Tot schon wieder schien  
und stupste und schubste  
SIE mit meinen Händen an.  
[Ich habe keine Berührungsängste  
vor diesem gar grässlichen Haufen  
könnt 's wissen oder glauben!]

Es dauert ein wenig  
bis ich SIE bei Bewusstsein hatte  
und Ihre Augen hinter der Stirn  
hervor gerollt  
und sagte IHR: So hat das bestimmt

keiner gewollt.  
Mit dem sogenannten guten Leben  
im Paradies auf Erden, so sollt 's nicht werden.

Und SIE hat 's kaum vernommen  
krümmte sich, hielt sich den Bauch  
vor Schmerzen, irgendwas scheint irgendwo  
zu drücken, vielleicht der Wind im Darm  
oder der Inhalt Magen  
und unter einem Aufbegehren  
kam schließlich beides raus.

[...und SIE schlief wieder ein, nur ich konnte nicht weil 's  
mir stinkt | auch 'n ätzendes Ende No.3]

Dann ward das Fass nun voll  
und die Wiese quoll  
voller ekelhafter Bakterien  
als meine Hand sich zum Kragen  
der FREIHEIT vorwärts schob  
und packte und schüttelte  
links und rechts kräftig langte  
und losschrie: so geht 's nicht Junge!

Der FREIHEIT wusste 's gar nicht  
wie Ihr geschah und wurde zimperlich  
und maulte in Tönen, die ich nicht kannte  
betrunkenener Stimme, scheiße stinkenden  
Gesanges und faselte Texte  
von Agronom  
bis zur Metro und Nekropolis.

Von Griechenland bis Portugal  
Amerika in jedem zweiten Satz  
und Krieg und Hoffnungslos